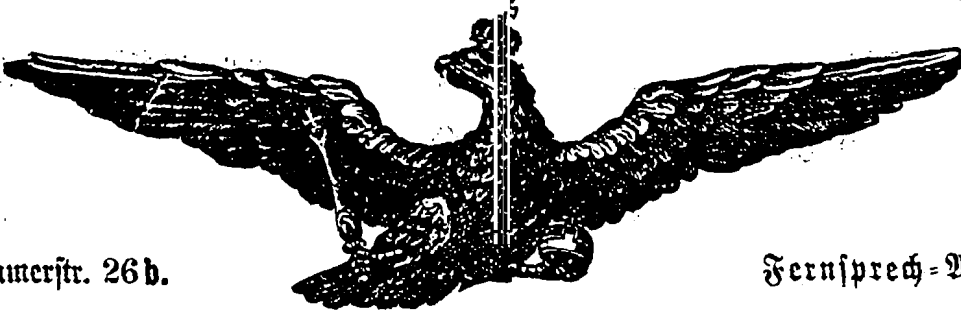


Er scheint  
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends,  
Abonnementspreis pro Quartal:  
durch die Post bezogen 1 Mt. 25 Pf. incl. Postgebühren,  
frei in's Haus 1 Mt. 50 Pf.  
Abonnements werden von sämtlichen Post-Anstalten,  
Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

# Teltower

Inserate  
werden in der Expedition:  
Berlin W., Potsdamer Straße 26b.  
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus und den  
Agenturen im Kreise angenommen.  
Preis  
der einfachen Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

# Kreis-



# Blatt.

Expedition: Berlin W., Potsdamerstr. 26 b.

Fernsprech-Anschluß: Amt VIII. Nr. 671.

Nr 88

Berlin, Dienstag, den 30 Juli 1889

33. Jahrg.

## Amthliches.

Berlin, den 29. Juli 1889.

### Bekanntmachung.

Der Amtsvorsteher des Amtsbezirks Hammer'sche Forst, königliche Oberförster Gallisch zu Hammer, ist vom 1. August bis 4. September d. J. an der Wahrnehmung seiner Amtsgeschäfte verhindert und wird während dieser Zeit von dem Amtsvorsteher, Oberamtmann Seidel zu Teutow vertreten.

Namens  
des Kreis-Ausschusses des Kreises Teltow.  
Stubenrauch, Landrath.

## Nichtamtliches.

### Kundschau

#### Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm traf Sonnabend Vormittag bei schönstem Wetter an Bord der „Hohenzollern“ nach raicher und glücklicher Seefahrt wohlbehalten in Wilhelmshaven ein. Durch Kaiserjagat, gesenert von allen Kanzereschiffen und der Salutbatterie, begrüßt, lief die Yacht um 11 Uhr in den neuen Hafen ein und legte gegen 1 Uhr auf der Baumwerft bei. An der Nordmole, der Hafen-Einfahrt, waren von sämtlichen Marinedetachements deren Spielleute aufgestellt, welche unter den Klängen der Nationalhymne den heimkehrenden Fürsten begrüßten. Hierauf schloß sich der nicht eiden wollende Jubel der dicht gedrängten Menge. Der Kaiser in Admiralsuniform und weißer Mütze, grüßte freundlich nach allen Seiten und verblieb im Laufe des Nachmittags, mit Regierungsarbeiten beschäftigt, an Bord der „Hohenzollern“. Abends nahm der Kaiser an dem im Offizier-Kaisino stattfindenden Stabsoffiziersessen theil. Die Stadt war illuminiert.

Die Kaiserin ist am Sonnabend mit ihren Söhnen von Kissingen nach Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel gereist, wo die Ankunft am späten Abend erfolgte. Am Sonntag hat sich die Kaiserin mit ihrem Gemahl nach Wilhelmshaven begeben, wo dieselbe bis zur Abreise des Kaisers nach England bleiben wird.

Wie der „Sannov. Cour.“ aus guter Quelle erfährt, wird im September das Kaiserpaar im Residenzschloße zu Hannover einige Zeit Wohnung nehmen.

Kaiser Franz Joseph von Oesterreich hat in so bestimmter Weise den Wunsch ausgesprochen, bei seiner Anwesenheit in Berlin möchte mit Rücksicht auf seine Familientrauer jeder feierlicher Empfang unterbleiben, daß sogar die ursprünglich geplante Spalierbildung vom Bahnhofs bis zum Schloße fortfallen wird. Ebenso soll jeder Schmuck der Straßen, Plätze und Häuser unterbleiben. Der Kaiser wird hauptsächlich in der deutschen Kaiserfamilie verweilen. Zu seinen Ehren wird eine Parade über das Gardelcorps und am folgenden Tage eine ausgedehnte Truppentübung bei Spandau stattfinden. Am 15. August, dem Feste Mariä Himmelfahrt ist feierlicher Kirchgang zur Hedwigskirche. Zur Zeit des Eintreffens des Kaisers Franz Joseph in Berlin werden alle Spitzen der Civil- und Militärbehörden, vor allem auch sämtliche Minister vom Urlaub heimgekehrt sein.

Kopenhagener Regierungsbekanntmachung zufolge wird der Kaiser von Rußland auf der Yacht „Derschawa“ nach Stettin fahren und den Kaiser Wilhelm in Berlin am 24. August besuchen. Von Berlin reist der Czars über Stettin nach Kopenhagen.

Der Reichskanzler gestattete auf telegraphisches Bittgesuch aus Oberschlesien den Viehgroßhändlern die Einfuhr von Schwarzvieh über Sosnowice und ordnete gleichzeitig für den ober-schlesischen Industriebezirk den Fortbestand der bisherigen Einfuhrregeln an.

#### Frankreich.

Am Sonntag hat die zweite Vorladung Boulanger's und seiner Mitgenossen vor das Senatsgericht stattgefunden. Der Gerichtshof kann nunmehr am 8. August zusammentreten. — Regierungsorgane lassen durchblicken, daß das Ministerium von den englischen Behörden Boulanger's Auslieferung fordern wird, falls seine Verurteilung wegen Veruntreuung, also wegen eines gemeinen Verbrechens, erfolgt.

Große und allgemeine Verstimmung erregt in Paris der totale Mißerfolg der Torpedoboote auf dem letzten französischen Flottenmanöver

Zahlreiche Zusammenstöße brachten den Beweis, daß auf unruhiger See diese kleinen Boote wenig oder garnicht verwendbar sind; von diesen Booten sind 120 gebaut, die jetzt des Werth von altem Eisen haben.

Eine internationale Bergarbeiterkonferenz wurde am 19. Juli in Paris abgehalten. An derselben nahmen französische, englische, belgische und deutsche Vertreter Theil, u. A. der Bergmann Diekmann-Bochum und der Verginvalide Eckart-Essen. Beschlossen wurde, die Agitation der Bergarbeiter mit allen verfügbaren Agitationsmitteln zu vervollkommen nationale Verbände der geschaffenen Organisationen zu gründen eine internationale Konferenz anzuberaumen partielle Streiks zu vermeiden.

#### England.

Sonnabend Mittag hat in der Privattapelle des Buckinghampalastes in London die Trauung der ältesten Tochter des Prinzen von Wales mit dem Earl of Fife nach dem dafür aufgestellten Programm stattgefunden. Die gesammte königliche Familie, der König von Griechenland, der Kronprinz von Dänemark und der Großherzog von Hessen wohnten der Feier bei. Die Königin hat dem Earl of Fife die Würde eines Marquis und Herzogs unter dem Titel Marquis von Macduff, Herzog von Fife verliehen.

#### Italien.

Amthlich wird bestätigt, daß bei Coni ein französischer Chasseurlieutenant verhaftet ist, bei welchem Stizzen italienischer Festungswerke gefunden sind. Der Gefangene, welcher den Justizbehörden überwiesen worden ist, wurde mitgebührender Rücksicht behandelt.

#### Belgien.

In Antwerpen hält man, wie von dort geschrieben wird, daran fest, daß Kaiser Wilhelm auf der Fahrt nach England im Antwerpener Hafen anlegen wird. König Leopold wird den deutschen Kaiser begrüßen und sich mit ihm einige Stunden in Antwerpen aufhalten. Eine Parade findet nicht statt, dagegen ist ein Schiffsauszug zu Ehren des Kaisers geplant.

#### Schweiz.

Zur Kündigung des deutsch-schweizer Niederlassungsvertrages schreiben die Befeler Nachrichten.

Schon bevor diese Kündigung ausgesprochen war, haben einige Kantonsregierungen, um sich auf alle Fälle zu sichern, damit angefangen, den in ihrem Kantone niedergelassenen Deutschen durch besonderes Circular zur Kenntniß zu bringen, daß neben dem Heimathsschein auch ein Leumundszugniß beizubringen sei, widerigenfalls die Niederlassungsbe-willigung aufgehoben werden müsse.

#### Ägypten.

Englische Truppen sind von Kairo gegen die Sudan-Demische geschickt, die jetzt weiter gegen Norden marschieren. In dieser Woche wird es zum Kampfe kommen.

## Aus der Verwaltung.

Welche Bedeutung dem Turnunterricht in den Schulen beigegeben wird, zeigt sich wiederum in einer neueren Verfügung der preussischen Regierung. Der Kultusminister ist mit der großen Zahl der ärztlichen Befreiungen von Schulturnen nicht zufrieden. In den ärztlichen Attesten soll fortan unterschieden werden, ob die Schüler von allem Turnen befreit seien, oder aber nur von gewissen Übungen. Der Direktor braucht solche Atteste, die das Turnen überhaupt verbieten, nicht zu beachten, darf auch in solchen Fällen, die darnach angeht sind, verlangen, daß das Attest vom Kreisphysikus ausgestellt wird.

## Heer und Marine.

Die Einberufung zahlreicher Einjährig-Freiwilliger, welche bei ihrer Entlassung die Offiziersqualifikation nicht erhalten haben, zur Uebung, erregt Aufsehen. Die Uebungen haben aber nur die Ausbildung der Einjährigen zu Unteroffizieren zum Zweck. Auch sollen diejenigen Einjährig-Freiwilligen, welche Gesreite oder Unteroffiziere bei ihrer Entlassung geworden sind, ebenfalls zur militärischen Uebung wieder eingezogen werden, damit sie Gelegenheit haben, sich zu Vizefeldwebeln auszubilden, die später Offiziersdienste leisten.

## Koloniales.

Der Araberführer Buhdiri hat sich, nachdem er durch Wagemann von der Küste vertrieben ist, ins Innere zurückgezogen und, wie bereits kurz mitgeteilt, die einsame deutsche Station Wapaypa überfallen. Der Beamte Nielsen wurde ermordet, während sein Kollege, Lieutenant a. D. Giese, Zanzibar wohlbehalten erreichte.

Ueber die deutsche Emin-Expedition bringt der New-York Herald folgende, von deutscher Seite noch nicht bestätigten Mittheilungen: Dr. Peters befindet sich mit 60 Mann in Witu, alle übrigen Mitglieder seiner Expedition haben ihn verlassen. Er kann nicht landaufwärts vordringen, und keine Träger erlangen. Zweihundert Träger, welche ein Freund für ihn in Zanzibar anwarb, verbot der Sultan, die Stadt zu verlassen.

## Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

### Teltow, 29. Juli.

Ein berüchtigter Dieb ist der Arbeiter Hermann Junker o. s. Teltow. Derselbe hat schon vielfach Bekanntheit mit dem Gefängnisse gemacht. Als er sich jedoch in letzter Zeit wieder auf freiem Fuße befand, wurden in der Umgegend eine Menge frecher Diebstähle verübt, ohne daß es gelang, des Thäters habhaft zu werden. Junker hatte vorzugsweise sein Augenmerk auf die Bauhuden, auf Handwagen, auf Pferdegeschirre u. s. w. gerichtet, auf deren Verschwindenlassen er eine wahre Virtuosität entwickelte. Er stahl nicht nur in Teltow, sondern auch nach Groß-Lichterfelde, nach Steglitz, nach Schöneberg, ja nach Berlin hin lenkte sich seine Spur, bis es endlich der Ansicht und Ausdauer des Gendarmen Thierbauer gelang, den Dieb zu überführen und dingfest zu machen. Vor einigen Wochen ist Junker vom Gerichte zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht verurtheilt worden. Seit dieser Zeit hat man von derartigen Diebstählen nichts mehr gehört. Freudige Genugthuung aber ist es für die Bestohlenen, den raffinierten Spießbuben vorläufig wieder in „Nummer Sicher“ zu wissen.

### Rehendorf, 29. Juli.

E. K. Sehr erfreulich ist es, daß von vielen Hausbesitzern von dem Angebot der Wegekommission des Ortsvereins, das Fußwegpflaster jetzt zu dem billigeren Preise ausfertigen zu lassen, Gebrauch gemacht wird. Es sind bis heute schon außer den schon früher bestimmten Pflasterflächen in der Wachnower Straße ca. 500 Quadratmeter Pflasterflächen für andere Straßen angemeldet worden. Da der Anmeldetermin bald vorüber, bitten wir nochmals diejenigen Herrn Eigenthümer, welche noch von dem Anerbieten Gebrauch machen wollen, sich bald bei einen der Herren Ernst Knüppes, Schirmer, Krebs und Thomas zu melden.

E. K. Die jüdische Seite von Rehendorf scheint sich, Dank der vielen Bemühungen der Anwohner und des Ortsvereins sehr zu heben. Es sind in den letzten Jahren viele Villen und Häuser gebaut worden und theilweise in anderen Besitz übergegangen. In vergangener Woche sind wieder einige Verkäufe zu günstigen Preisen abgeschlossen worden, und sehen mehrere Besitzer wegen Verkaufes ihrer Grundstücke nach in Unterhandlung. Es ist dies ein erfreuliches Zeichen, daß Rehendorf, wenn auch langsam, immer mehr und mehr als Vorort in Aufnahme kommt, und ist dies auch erklärlich, da die Lage Rehendorfs an Wald und Wasser eine äußerst angenehme ist.

P. K. Auf dem Terrain des ehemals Grünger'schen Hauses wird jetzt seit einigen Tagen flott gearbeitet. Es gilt den Fahrbaum für die projektorische Ueberführung herzustellen, die den jetzigen, später abzusperrenden Uebergang im Zuge der Teltower- und Hauptstraße ersetzen soll. Die neue Fahrstraße wird übrigens recht schnell angelegt. Neuerdings ist auch wieder von dem baldigen Ueberbruch des Schröder'schen Hauses und des den Beamten zur Wohnung dienenden Bahngeländes die Rede, wie auch die gesammten Erweiterungs- und Neubauten an der Potsdamer Bahn in den letzten Tagen ganz merklich gefördert worden sind.

P. K. Ein heijerer Sommergast erhielt dieser Tage Besuch von einem Berliner Freunde, der auf einem Dreirad nach Potsdam fuhr und hier kurze Rast hielt. Vor der Weiterfahrt entledigte sich der Berliner seines Paletots und steckte auch seine goldene Uhr in denselben, um erleichtert die Fahrt fortsetzen zu können. Am anderen Tage wollte er wieder über Rehendorf zurückkommen und sich Paletot und Uhr abholen. Der hiesige Sommergast machte Tags darauf seine gewöhnliche Fahrt nach Berlin und zog, da es ein kühler Morgen war, des Fremdes Paletot an, da er seinen eigenen im Berliner Bureau gelassen. Von dem Vorhandensein der goldenen Uhr hatte er keine Ahnung. In der Leipzigerstraße in Berlin kam ihm ein Herr nachgelauert und redete ihn an: „Sie haben soeben eine goldene Uhr verloren, hier ist sie.“ Darauf der Angesprochene: „Das ist nicht möglich, ich habe meine Uhr bei mir.“ Der ehrliche Finder aber läßt sich nicht so leicht abfertigen, er behauptet wiederholt, daß nur der Herr die Uhr verloren haben könne. Es entsteht ein förmlicher Wortstreit, und der ehrliche Mann wird von dem anderen, der sich für das Opfer eines schlechten Scherzes hält, sogar mit unfreundlichen Worten bedacht. Er steht schließlich von dem weiteren Versuche, die goldene Uhr an den Mann zu bringen, ab und geht mit seinem werthvollen Funde weiter. Die Leser errathen die Lösung. Der Radfahrer, als er Abends hier zurückkehrt und Paletot und Uhr wieder an sich nehmen will, ist

starr vor Schreck, als er die Letztere vermisst. Seine Bestürzung kennt keine Grenzen, als ihm der Finder die seltsame Begebenheit mit dem Finder der Uhr in der Leipzigerstraße mittheilt. Jetzt ist die Polizei von der Sache benachrichtigt, und der Geschädigte hofft, auf dem Wege der öffentlichen Anzeige die Adresse des ehrlichen Finders ausfindig zu machen und auf diese Weise wieder in den Besitz seiner sehr werthvollen Uhr zu gelangen.

### Id. Groß-Lichterfelde, 29. Juli.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittels Allerhöchsten Erlasses vom 15. Juli d. J. dem Verlagsbuchhändler Otto Mühlbrecht in Groß-Lichterfelde in seiner Eigenschaft als Mitglied des Königl. Preuss. Ritterarischen Sachverständigen-Vereins den Rothern Adler Orden IV. Klasse zu verleihen geruht.

Es ist wohl noch selten der Bau einer Bahn mit größerem und allgemeinerem Interesse verfolgt, als der gegenwärtige Ausbau der Potsdamer Bahn in die viergeleisige Strecke. Und wohl auch nicht mit Unrecht, erwarten doch die westlichen Vororte davon eine bedeutende Erleichterung des Verkehrs mit Berlin und in natürlicher Folge eine enorme Hebung der fraglichen Orte. Der Lössenanthel dieser Vortheile dürfte naturgemäß auf Lichterfelde und Rehendorf entfallen, da diese Ortschaften noch vollständig ihren ländlichen Charakter bewahrt haben und eine Ansiedelung angenehmer erscheinen lassen, als in Steglitz und Friedenau. Außerdem fällt noch besonders die Preisdifferenz für Terrain ins Gewicht, die in den letztgenannten Orten sich schon gegen die ersteren um das Vierfache erhöht hat. Es ist gewiß ein großer Unterschied, wenn der Platz für eine kleine Villa im Preise von 20,000 Mark ankauft wie hier mit 5000 mit 15000 Mark bezahlt werden muß, es wird dadurch die Miete für eine Wohnung sofort um 250 Mt. erhöht und dieselbe dadurch außerordentlich schwer vermietbar. Es mag, ja allerdings nicht lange dauern, bis sich auch hier der Wandel vollzogen hat, doch werden bei der großen Menge disponibler Baugrundstücke noch verschiedene Jahre vergehen, ehe sich die Differenz nur annähernd ausgeglichen hat. Obgleich jetzt schon die Verbindung mit der Hauptstadt für die Stationen der Potsdamer Bahn günstiger ist, als für alle übrigen in Berlin einmündenden Bahnen, so wird nach Fertigstellung der vier Geleise sich dies noch bedeutend verbessern, um so mehr, als auch von einer Herabminderung der Fahrpreise stark die Rede ist. Durch den geringen Zeitverlust für das Mittagessen wird es dann auch den knapp mit der Zeit bemessenen Geschäftsleuten möglich, in den Vororten zu wohnen und wird dieses Bestreben noch dadurch unterstützt, daß man in den letzten Jahren in den belebteren Straßen möglichst viel Läden gebaut und und dieselben ohne Wohnung vermietet hat. Heftigst wird die Fertigstellung der Bahn in nicht allzu starke Entfernung gerückt, es gewinnt ja jetzt den Anschein als ob das Projekt nun definitiv feststeht, da man ja auch schon in Berlin Anstalten zum Umbau des Bahnhofs trifft. Hier ist die Ueberführung der alten Straße Dahlemer-Teltow vorläufig mit einem Sprengwerk aus Holz versehen, um den südlichen Straßenbaum durch kleine Mühlentipper anzuschütten. Die Drahtstraße ist seit einigen Tagen auch gesperrt und werden die Ausschachtungen zur Unterführung dann beginnen, von der Ueberführung der Straße an der Schützenferne dagegen ist die südliche Flügelmauer bereits fertig, die nördliche dürfte noch 10-14 Tage in Anspruch nehmen. Auch ganz bedeutende Mengen von Schienen und Schwellen sind schon überall auf der Strecke aufgestapelt, um nach der Fertigstellung des Plamms sofort mit dem Oberbau beginnen zu können. Hoffen wir, daß die Arbeiten mit aller Energie gefördert werden damit noch im Jahre 1890 die Bahn in der neuen Verfassung dem Betriebe übergeben werden könne.

S. Der am 28. April 1887 im Gemeinde-Schulhause zu Giesendorf gegründete Turnverein, heute unter dem Namen Groß-Lichterfelder Männer-Turnverein bestehend, hat vom-Kgl. Provinzial-Schulkollegium die Genehmigung zur Benutzung der Turnhalle und Geräthschaften des hiesigen Progymnasiums erhalten und gedenkt demnächst seinen Einzug zu feiern. Mit welchen Mühen der Verein während der Zeit seines Bestehens zu kämpfen hatte, um auf den Punkt zu gelangen, wo er sich heute befindet, können wohl nur die Mitglieder desselben oder die, welche es gewesen sind, wissen. Der feste Wille, der Eifer und die Ausdauer, welche jedes Mitglied zeigte, wenn es galt, den Verein zu vertreten, sowie vor allem die unangeseigte Thätigkeit der Vorstenden und Turnwart Herr Wilhelm C. Fontana, welcher weder Zeit noch Mühe sparte, haben dem Verein in jeder Beziehung Festigkeit gesichert. Als ein Glied der Deutschen Turnerschaft, welcher er seit Beginn angehört, steht er in enger Verbindung mit den Vereinen der Nachbarschaft, ganz besonders mit Berlin, Friedenau, Steglitz, Rehendorf u. s. w. Daß sich der Verein den Verhältnissen entsprechend schon ziemlich weit emporgearbeitet, beweist wohl die Zahl seiner Mitglieder, welche sich jetzt auf 48 beläuft, von denen jetzt 9 unter Führung ihres Vorstenden mit dem am 26. cr. von Berlin nach München ab-